

Urtheilskraft kann nicht nur nicht ausgemacht werden, ob Dinge der Natur als Naturzwecke betrachtet, für ihre Erzeugung eine Causalität von ganz besonderer Art (die nach Absichten) erfordern oder nicht, sondern es kann auch nicht einmal gefragt werden, weil der Begriff eines Naturzweckes seiner objectiven Realität nach gar nicht erweisbar ist. (Vgl. Stadler a. a. O. S. 120.) Für ‚vermessen‘ erklärt es Kant (Kr. d. U. §. 75, VII. S. 277), zu behaupten, dass in der Natur ein hinreichender Grund der Möglichkeit organisirter Wesen, ohne ihrer Erzeugung eine Absicht unterzulegen (also im blossen Mechanismus derselben), gar nicht verborgen liegen könne, denn, sagt er mit denselben Worten wie oben Littré: ‚woher wollen wir das wissen?‘ Ueber den Satz, ob ein nach Absichten handelndes Wesen den Naturzwecken zu Grunde liege, lässt sich ‚objectiv gar nicht, weder bejahend noch verneinend urtheilen‘; wenn wir demungeachtet nicht anders können, als ‚ein verständiges Wesen der Möglichkeit jener Naturzwecke zu Grunde zu legen‘, so geschieht dies lediglich ‚nach dem, was uns einzusehen durch unsere eigene Natur vergönnt ist, nach den Bedingungen und Schranken unserer Vernunft‘, demnach schlechterdings subjectiv!

Der ‚anthropomorphistische‘ Charakter des teleologischen Naturbegriffes, den die positive Philosophie der kritischen abspricht, kann nicht unverholener ausgedrückt werden. Derselbe hat nach Stadler's triftiger Bemerkung ‚trotz seiner empirischen Gelegenheitserzeugung‘ einen ‚rein subjectiven Ursprung‘. Auch dieser (a. a. O. 127) nennt es eine ‚allerdings natürliche Illusion der Vernunft‘, wenn sie den ‚projicirten‘ Zweck im Laufe des Naturmechanismus als Glied zu entdecken meint.

Der Vorwurf, welchen die positive Philosophie auf die kritische wälzt, fällt auf sie selbst zurück. Diese hat niemals sich angemasst, die Thatsächlichkeit einer intelligenten Natur, aber ebensowenig die Thatsächlichkeit einer nicht intelligenten erkennen zu wollen. Statt der Erfahrung als einziger und untrüglicher Erkenntnisquelle zu vertrauen, hat sie in vorsichtiger Zurückhaltung sich begnügt, die Bedingungen einer solchen, vor dieser selbst, zum Gegenstande der Forschung zu erheben. Das skeptische Facit derselben erschüttert die Grund-